

Die Kurden

Die Entwicklung am Balkan, der UNO-Einsatz in Somalia, die Friedensverhandlungen zwischen Israel und der PLO, dies und andere Veränderungen in der Welt haben wieder einmal das kurdische Problem in den Hintergrund gerückt.

Der Demokratisierungsprozeß im irakischen Kurdistan und dessen Folgen, der Terror des türkischen Regims gegen kurdische Zivilisten (mit der Unterstützung westlicher Mächte - insbesondere der BRD und Frankreich), das Mullah Regime im Iran und dessen Krieg gegen die kurdische Bevölkerung nicht nur in Iran sondern auch in Europa - wie die Ermordung der

Die letzte große Tragödie des kurdischen Volkes, die über zwei Millionen Menschen, Kinder Frauen und Alte in die Flucht getrieben hat, was uns via Satellit ins Wohnzimmer geliefert wurde, ist schon über zwei Jahre her. Die Lage hat sich seither allerdings nicht wesentlich verbessert, die Kurden im Irak leben heute in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit:

Dinar, ein Betrag der es gerade einer Familie ermöglicht Brot für einen Monat zu kaufen.

Das kurdische Volk genießt derzeit Pressefreiheit und damit den freien Ausdruck seiner Gedanken, den es täglich im "freien" Kurdistan praktiziert. Dieser "innovative" demokratische Lebensstil, so denkt man dort, ist es wert beibehalten zu werden, es bleibt jedoch die Frage, für wie lange das Volk dem wirtschaftlichen Druck standhalten kann und wann es den Kampf schließlich aufgeben muß. Wir hoffen, daß es niemals soweit kommt, aber dazu müssen einige Maßnahmen getroffen werden, die eine Wiederkehr von Anarchie und Diktatur verhindern, sowie die letzte Entwicklung: Die Iraner haben mit sehr starker Unterstützung der Nachbarländer, die den Demokratisierungsprozeß im irakischen Kurdistan nicht willkommen heißen, versucht, die Lage im irakischen Kurdistan zu destabilisieren, indem sie die radikalen Moslems, denen ebenso die demokratische Entwicklung im irakischen Kurdistan ein Dorn im Auge ist, für ihre Zwecke mißbrauchten.

Das demokratisch gewählte Parlament sollte ein Beispiel für die gesamte Nahost-Region sein, und wir sollten es dementsprechend pflegen und unterstützen, denn es ist das erste demokratische Parlament ohne daß militärische Streitkräfte dahinterstehen, wie dies in anderen Ländern

dieser Region der Fall ist. Um diese Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren, müssen wir die Entwicklung in Kurdistan durch folgende Forderungen unterstützen:

Die Aufhebung der UNO-Sanktion in Kurdistan. Dies wird den Weg bereiten für den Import von Ersatzteilen, speziellen Geräten, Rohstoffen und Baumaterialien, sowie dazugehöriger Technologie, die für den Wiederaufbau der Region nötig sind.

Eine unbestimmte Wiederaufnahme der "Operation Provide Comfort", um interessierten nationalen und internationalen Unternehmern das für Investitionen notwendige Gefühl der Sicherheit zu geben. Kurdistan braucht dafür 500 Mio. US-Dollar. Dieses Geld ist notwendig für den Wiederaufbau der kurdischen Dörfer, die Entfernung der von Saddam Hussein gelegter Minen, die Wiederherstellung der Industrien, den Neubau der Straßen und der Telekommunikationsnetze sowie die notwendige Ausstattung von Schulen, Krankenhäusern und Kliniken. Außerdem würde die Unterstützung dazu verwendet werden, landwirtschaftliche Industrien aufzubauen und eine kleine Raffinerie zu kaufen, mithilfe derer das Öl der unter kurdischer Verwaltung stehenden Bohrungen raffiniert werden könnte.

Saman Sarbast Zandi
kurdisch-österreichischer
Kulturverein



Generalsekretäre der Demokratischen Partei Kurdistan Dr. Chasemlon in Wien und Dr. Sharafkhand in Berlin - dies und viele andere Taten, die von Irak, Iran, Türkei und Syrien gegen das kurdische Volk unternommen werden waren uns ein Anliegen, das uns veranlaßte in Graz vom 5. bis 12. November 1993 eine "Kurdische Woche" zu veranstalten, die von der ÖH-Technik als Sonderprojekt unterstützt wurde, und wir möchten den Dank jener zum Ausdruck bringen, deren Stimme durch uns im Ausland vertreten wurde.

Auf der einen Seite die Blockade der Uno gegen den gesamten Irak und auf der anderen Seite die Blockade des irakischen Regims gegen die Kurden im Norden. Deswegen steht die kurdische Wirtschaft am Rande des Kollaps, die grundlegende Infrastruktur ist ruiniert, die Telekommunikation ist zusammengebrochen, Straßen, Brücken und Autobahnen sind stark beschädigt, die wenigen Industrien haben täglich Versorgungsprobleme. Die durchschnittlichen Monatslöhne und Gehälter bewegen sich um die 300 Irakische